

SPORT

Tiefschlag für die Shooters

94:96-Niederlage für TSV Neustadt in Braunschweig

Basketball. Die nächste Chance, die Tabellenführung zurückzuerobieren, ist vertan. Die TSV Neustadt temps Shooters haben das Duell bei der SG Braunschweig mit 94:96 (48:47) verloren und damit den Sprung auf Platz eins der 1. Regionalliga verpasst. Die Braunschweiger schafften durch den Sieg am vorletzten Spieltag der Punktrunde vorerst den Sprung auf den vierten Play-off-Platz.

Neustadts Coach Lars Buss musste schon vor dem Spiel einen Tiefschlag einstecken. Zwar konnte er Jannik Ladders nach seiner Grippe und auch den am Rücken lädierten Dion Mohammed Braimah einsetzen, aber Topscorer und Spielmacher Matej Jelovcic hatte sich im Abschlussstraining verletzt. „Es ist wohl ein Muskelfaserriss. Wann wir ihn wieder einsetzen können, wissen wir noch nicht. Meine Laune war jedenfalls auf dem Tiefpunkt“, sagte Buss. So musste Dyon Doekhi noch mehr Verantwortung übernehmen. „Klar kann er das, doch am Ende des Spiels war auch er kaputt. Immerhin hat er fast durchgespielt“, sagte Buss.

Knappe Führung zur Pause

Auch der Start in die Begegnung lief für die Shooters nicht besonders gut, das Reserveteam von Erstligist Braunschweig Löwen kämpfte um jeden Ball. Doch weiter als 26:23 zogen die Gastgeber im ersten Viertel nicht davon. Danach lief es besser für die Gäste. „Wir haben im zweiten Viertel die Kontrolle im Angriff bekommen und das Spiel gedreht. Da lagen wir phasenweise sogar mit zehn Punkten vorn“, sagte Buss. Doch so groß blieb der Vorsprung nicht, beim Gang in die Kabine hatte sich Neustadts Führung beim 48:47 auf ein Minimum reduziert.

Die Partie blieb spannend, auch nach drei Abschnitten lagen noch die Neustädter mit 73:72 vorn. Center Daniel Westbrook konnte dabei nicht so viel wie gewohnt helfen, er hatte früh vier Fouls auf dem Konto. Trainer Buss musste ihn länger auf der Bank lassen, „aber da hilft er uns nicht. Zwei von seinen Fouls waren auch dumm. Das ist besonders ärgerlich und nicht nötig“, sagte der TSV-Coach.

Dennoch blieb es bis zum Schluss eng, die Shooters hatten sogar noch die Chance, das Spiel zu gewinnen. Beim letzten Angriff passte Doekhi auf den freien Joshua Burgunder. Doch nach zuvor 22 Punkten traf der TSV-Spieler, der mitten in der Saison von den Braunschweigern zu den Shooters gewechselt war, den Dreier zum möglichen Sieg nicht. *Matthias Abromeit*

TSV Neustadt: Doekhi (24 Punkte/1 Dreier), Burgunder (22), Braimah (13/3), Westbrook (10/2), Kwilu, Buhl (je 9), Ladders (7/1), Eibels-häuser, Teichert



Auch Dyon Doekhi (am Ball) kann die Niederlage in Braunschweig nicht verhindern. *FOTO: ABROMEIT*



Herausgewunden: Der Großenheidorner Luca Ritter (mit Ball) setzt sich geschickt gegen Fynn Graafmann durch. *FOTOS: UWE SERRECK*

Viele Emotionen und ein klarer Sieger

Der MTV Großenheidorn gewinnt das Oberliga-Derby gegen die HSG Schaumburg Nord mit 36:28 / Hegyi ist Dreh- und Angelpunkt

Von Uwe Serreck

Handball. Die Männer des MTV Großenheidorn bleiben in der Oberliga dem Tabellenführer Handball Hannover-Burgwedel auf den Fersen und gewannen ein emotionales Derby bei der HSG Schaumburg Nord auch in der Höhe verdient mit 36:28 (16:11).

Das Spiel war längst entschieden, da griff MTV-Spieler Marcell Hegyi an der Seitenlinie noch einmal unnötig fest zu. Folgerichtig zeigten ihm die Schiedsrichter die Rote Karte, der Kreisläufer musste auf die Tribüne. Auf dem Weg dahin lief Hegyi in die MTV-Fankurve, streifte sich ein Fan-T-Shirt über und wurde vom Großenheidorner Fanklub Blaue Wand gefeiert. So wie in dieser Szene, sorgten die Heidorner Anhänger das gesamte Spiel über für tolle Stimmung – und die Mannschaft lieferte ab. „Schaumburg war chancenlos. Wir haben sie konditionell beherrscht und waren technisch klar überlegen“, sagte MTV-Trainer Stephan Lux.

Die dreiwöchige Spielpause war seinen Spielern nicht anzumerken. Sie spielten von Anfang an unheimlich gallig, und nach einer frühen Pa-



Zugepackt: MTV-Spieler Julius Bausch muss eine Menge einstecken.

rade des starken Torhüters Felix Wernlein traf Sven Bretz in der 3. Minute zum 2:0. Das einzige, was bei den Gästen in den ersten Minuten nicht passte, war die Chancenverwertung. Bretz und Julius Bausch vergaben freistehend, sodass die HSG zum 2:2 ausgleichen konnte. Mit einer aggressiven Spielweise, oft über der Grenze des Erlaubten, versuchten die Schaumburger den Gästen den Schneid abzukaufen. Der MTV ließ sich aber nicht beirren, war abgeklärter und nutzte jede sich

bietende Gelegenheit, um Tempo zu machen.

Damit hatten die Gastgeber große Probleme, Jakob Appel brachte die Heidorner nach einem 4:0-Lauf mit 15:9 (27. Minute) in Führung. Stimmungsmäßig war die Halle bereits zu diesem Zeitpunkt fest in der Hand der Gäste. Sekunden vor dem Pausenpfiff dann ein Schockmoment für den MTV: Nach einer Traumkombination traf Maurice Nolte zum 16:11, stolperte danach über HSG-Keeper Daniel Hoffmann, der sich beim Auf-

stehen unglücklich auf Noltes Fuß setzte. „Mein Knöchel ist mächtig dick, mal gucken“, sagte Nolte nach dem Spiel.

Dennoch hatte er allen Grund zur Freude, denn seine Mitspieler boten eine starke Leistung. Die einzige kleine Schwächephase nutzte die HSG, um auf 16:19 (37.) zu verkürzen. „Ich hatte trotzdem nie das Gefühl, dass das Spiel kippen kann“, sagte MTV-Coach Lux. Der eingewechselte Jonas Pohl sowie zweimal Hegyi stellten nur 150 Sekunden später auf 22:16. Hegyi war Dreh- und Angelpunkt des Heidorner Spiel. Der junge Ungar war nie zu stoppen, erzielte neun Tore und holte etliche Siebenmeter heraus. Auch deshalb war bereits eine Viertelstunde vor Schluss beim 27:19 die Entscheidung gefallen.

Viel Zeit zum Durchschnaufen bleibt dem MTV-Team nicht: Schon am Donnerstag (20 Uhr) geht es mit dem Nachholspiel gegen den TV Stadtoldendorf weiter.

MTV Großenheidorn: Wernlein, Wagner; Hegyi (9/1), Luca Ritter (7), Bretz (6), Bausch (4/2), Appel, Nolte (beide 3), Pohl (3/1), Mika Ritter (1), Lippert, Müller, Cohrs, Kaellner

Doppelschlag zu viel für Hagenburg

Schlusslicht verliert bei Egestorf Reserve deutlich mit 1:4

Fußball. Nach dem 4:1 (2:1)-Heimerfolg gegen Schlusslicht TSV Hagenburg in der Bezirksliga 2 ist Pascal Herting zufrieden gewesen: „Alles in allem war der Auftritt okay, auch wenn mir 20 Prozent an Leistung gefehlt haben“, sagte der Coach des 1. FC Germania Egestorf/Langreder II. „Wir haben zu langsam und zu behäbig gespielt. Aber gewonnen ist gewonnen.“

TSV-Trainer Michael Fitzner monierte besonders, dass seine Mannschaft – speziell in der ersten Halbzeit – keinen Zugriff gekriegt habe. „Wir haben uns ohne Ende Ballverluste geleistet, nie Druck auf den Ball ausüben können und sind nur hinterhergelaufen.“ Das einzig Positive sei gewesen, dass sich die Mannschaft im Anschluss an den schnellen Egestorfer Doppelschlag kurz nach der Pause nicht aufgeben habe. „In der Hinrunde wären wir noch auseinandergefallen. Diesmal haben wir das defensiv ganz ordentlich zu Ende gespielt.“

Ausgleich hält nicht lange

Die spielerische Dominanz der Gastgeber war von der ersten Minute an groß. Die Germanen hatten viel Ballbesitz, ließen den Ball und damit auch den Gegner laufen. Nach einem Eckstoß sorgte dann Innenverteidiger Emmanuel Chukwuebuka Ugoala per Kopf für die Egestorfer Führung (19. Minute). Nach etwas mehr als einer halben Stunde gelang den Hagenburgern nach einem Konter durch Philip Böttcher, der ein Zuspiel von Fitzner verwertete, der schmeichelhafte Ausgleich (33.). „Dass wir nur eine Minute später nach einem fatalen Ballverlust im Spielaufbau umgehend das 1:2 kassiert haben, war extrem bitter“, ärgerte sich der TSV-Coach. Den Treffer zum 2:1 erzielte Mehmet Özün (34.).

Nach dem Seitenwechsel schraubten Jeevan Budha (50.) und Hannes Milan (56.) das Resultat schnell auf 4:1 hoch. Fitzner ärgerte sich darüber, dass man bei den ersten drei Gegentreffern tatkräftig mitgeholfen habe. „Das waren fast drei Eigentore.“ So könne man in dieser Liga nur schwerlich auf Punkte hoffen. *ni*

TSV Hagenburg: Schulz – Wesemann, Nölke, Fieberg, Fitzner, Täger – Böttcher, Trepte, Tautz (78. Woelke), Meisel (78. Lietke) – Kilic

Auftakt geht in die Hose

Landesligist 1. FC Wunstorf unterliegt im ersten Pflichtspiel des Jahres dem TSV Krähenwinkel/Kaltenweide mit 0:1

Von Stephan Hartung

Fußball. Zum ersten Mal in diesem Kalenderjahr hat der 1. FC Wunstorf ein Pflichtspiel in der Landesliga absolviert. Doch die Freude darüber wurde durch das Ergebnis getrübt: Der FC unterlag in der heimischen Barne-Arena mit 0:1 (0:1) gegen den TSV Krähenwinkel/Kaltenweide.

Die Krähen überließen den Wunstorfern die Initiative und versuchten, über Konter zum Erfolg zu kommen. Auf diese Weise besaßen die Gäste die erste Großchance der Partie. Nach einer Balleroberung wurde Immo Caspers auf die Reise geschickt und gewann das Duell gegen Karim Jelalli, der Pfosten rettete aber für den FC. Kurz danach kamen die Gäste zur nächsten guten Möglichkeit. Doch Wunstorfs Torhüter David Ndiaye parierte stark gegen Caspers und war auch beim Nachschuss von Tim Hübner zur Stelle.

In der 28. Minute war der FC-Torwart jedoch geschlagen. Nach mehreren Pässen tauchte Caspers vor Ndiaye auf und lupfte den Ball über den Wunstorfer Keeper zum 0:1 ins Tor. „Bis zur Halbzeitpause hätten wir das 2:0 machen müssen. Dann hätten wir Ruhe gehabt. So aber mussten wir bis zum Schluss zittern“, sagte TSV-Trainer Pascal Preuß.

In der zweiten Halbzeit agierten die Gastgeber mutiger und kamen auch zu mehreren Chancen. Alban Shabani, der sich packende Duelle mit dem besten Krähenwinkler Alexander Dosch lieferte, scheiterte an KK-Keeper Philipp Houck. Wenige Minuten später war Houck bei einer Gelegenheit von Illia Povalli schon geschlagen, doch Lukas Schorler klärte für ihn auf der Linie (65. Minute). Bis zum Abpfiff drängte der FC auf den Ausgleich, musste jedoch bei Krähenwinkler Chancen ständig auf der Hut sein.

„Vielleicht hat nicht die bessere Mannschaft gewonnen. Aber dass wir als Sieger vom Platz gehen, ist nicht unverdient“, sagte Preuß. Auf der Gegenseite hatte FC-Trainer Onur Köse „ein gutes und dominantes Spiel“ seiner Mannschaft gesehen. „Wir hatten etwa zehn Abschlüsse und 30 Hereingaben vors Tor – waren aber immer zu ungenau, auch wenn wir uns zuvor gut durchgespielt hatten“, sagte der Wunstorfer Coach. Trotz der Niederlage verteilte er Komplimente an sein Team. „Der Platz war schwer zu bespielen. Die Jungs haben wirklich super gearbeitet und hätten einen Punkt verdient gehabt. Uns hat das Spielglück gefehlt.“

1. FC Wunstorf: Ndiaye – Benecke, Jelalli, Rosnowski – Stojanov (76. Öney), Dösemeci, Kayhan (85. Diaco), Povalli – Salakin (76. Singin), Shabani, Degner (85. Kretschmann)



Das Tor des Spiels: Mit einem Lupfer erzielt KK-Spieler Immo Caspers den Siegtreffer, Wunstorfs Keeper David Ndiaye ist chancenlos. *FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN*